



## Nonprofit Management und Innovation

### Die Geschichte der NPO – Forschung

Prof. Dr. Georg von Schnurbein, Center for Philanthropy Studies, Universität Basel

Die Entwicklung der Forschung zu NPO lässt sich am besten an zwei Begriffen erklären: Bedarfswirtschaft und Dritter Sektor.

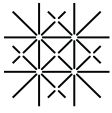
Schon Max Weber grenzte die Bedarfswirtschaft von der Erwerbswirtschaft ab und meinte damit alle Organisationen, deren Zweck die Befriedigung des Notwendigen ist und kein Gewinnstreben. Auf dieser Grundlage bildeten sich in Europa verschiedene Konzepte einer nicht-marktwirtschaftlich ausgerichteten Wirtschaftsform, in Frankreich z.B. *économie sociale*. In der Literatur wurde früh zwischen Eigenleistungs-/Selbsthilfe- und Fremdleistungs-/Fremdhilfe-Organisationen unterschieden.

Eigenleistungs-NPO erbringen primär Leistungen für ihre Mitglieder (z.B. Sportvereine, Wirtschaftsverbände), während Fremdleistungs-NPO sich primär für Dritte oder für Allgemeingüter einsetzen (z.B. Hilfsorganisationen, Umweltorganisationen).

Der Begriff des Dritten Sektors als gesellschaftliche Einheit zwischen Markt und Staat hat sich vor etwa 50 Jahren etabliert. In der klassischen Ökonomie gibt es nur den Staat, den Markt und die Haushalte als Hauptakteure in der Bereitstellung und dem Tausch von Dienstleistungen und Gütern. Der Markt beinhaltet alle gewinnorientierten Organisationen, alle anderen wurden dem öffentlichen Sektor zugerechnet. 1974 – 1975 erarbeitete die nach ihrem Vorsitzenden benannte Filer-Kommission des US-Senats einen Report über „Private Philanthropy and Public Needs“. Die Initiative dazu kam von John D. Rockefeller III., der es als wichtig erachtete, den Beitrag von wohltätigen und gemeinnützigen Organisationen zur Volkswirtschaft zu systematisieren. Dadurch sollte der Bedeutung und dem Wert des gemeinnützigen Engagements mehr Aufmerksamkeit zuteilwerden. Der Abschlussbericht mit dem Titel „Giving in America“ etablierte Nonprofit-Organisationen als Dritten Sektor neben Staat und Markt. Ein weiterer wichtiger Schritt für eine internationale NPO-Forschung war das «Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Project» dessen Ziel es war, internationale Standards der volkswirtschaftlichen Erfassung von NPO zu etablieren. Die Projektinitiatoren Lester Salamon und Helmut Anheier schufen mit der «Social Origins Theory» eine bis heute massgebliche Theorie zur Erklärung von NPO. Demnach entwickeln sich die NPO-Sektoren in verschiedenen Ländern in Abhängigkeit zur Ausgestaltung des Wohlfahrtsstaates unterschiedlich. Liberal geprägte Länder (z.B. USA, in Ansätzen auch die Schweiz) haben tendenziell einen ausgedehnten NPO-Sektor, wohingegen sozialstaatliche geprägte Länder (z.B. Norwegen) weniger bedeutende NPO haben. In der Tendenz wurde diese Differenzierung über die Jahre immer wieder bestätigt, jedoch gibt es auch Kritik daran, da die ursprüngliche Theorie nur vier verschiedene Ausprägungen kannte, was der Vielfalt von über 190 Ländern auf der Welt kaum gerecht wird.

In den letzten zwanzig Jahren ist die NPO-Forschung weltweit deutlich gewachsen und es gibt in allen Staaten Forschungsinstitute oder Lehrstühle, meist in den Disziplinen Soziologie, Politologie, Recht, Verwaltungswissenschaft oder Wirtschaftswissenschaften. Auch hat sich die Forschung weiter ausdifferenziert und einzelne Bereiche wie z.B. Fundraising oder Freiwilligenarbeit haben sich zu weitgehend eigenständigen Disziplinen entwickelt.

Aktuelle Entwicklungen in der NPO-Forschung sind vermehrt verhaltenswissenschaftliche und psychologische Ansätze sowie auch das Aufkommen einer kritischen NPO-Forschung. Gerade der letzte Punkt ist ein wichtiger Beleg der Emanzipation der NPO-Forschung: Waren die ersten NPO-Forschenden daran interessiert, die Bedeutung und Grösse des NPO-Sektors unter Beweis zu stellen, setzen sich kritische NPO-Forschende auch mit Fragen von Fehlallokationen, Machtungleichgewichten usw. auseinander.



### Weiterführende Literatur und Referenzen

Helmig, Bernd/Bärlocher, Christoph/von Schnurbein, Georg (2010): Grundlagen und Abgrenzungen, in: Helmig, Bernd/Lichtsteiner, Hans/Gmür, Markus (Hrsg.): Der Dritte Sektor der Schweiz, Bern, S. 15–40

von Schnurbein, G. (2022). Der Nonprofit-Sektor in der Schweiz. In: Meyer, M., Simsa, R., & Badelt, Ch. (Hrsg.), Handbuch der Nonprofit-Organisation, 6. Aufl. (S. 59-76). Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.

Salamon, Lester/ Anheier, Helmut K. (1992): In Search of the Nonprofit Sector I: The Question of Definitions, *Voluntas*, 3(2), S. 125-151